

Gymnasiasten als Geschichtsforscher

Wie spannend Geschichte sein kann, das erleben derzeit Schüler aus den Klassen 9d und 9e des Gymnasiums Bad Aibling. Sie beschäftigen sich mit dem Kriegsende 1945 und der ersten Nachkriegszeit unter amerikanischer Besatzung im Raum Bad Aibling.

Bad Aibling – Im Rahmen eines Denkwerk-Projekts, das von der Robert Bosch-Stiftung finanziell gefördert wird, bereiten sie in Zusammenarbeit mit zwei weiteren Schulen in Südost-Oberbayern eine historische Ausstellung zum Thema vor.

Dazu wurden die Schüler selbst zu Forschern. Nach einer einführenden Vorlesung des Instituts für Bayerische Geschichte setzten sie sich

mit Quellen auseinander, die unmittelbar die Situation vor und nach Kriegsende beleuchten, nämlich mit den Kriegs- und Einmarschberichten der Pfarrer im Erzbistum München und Freising sowie den Berichten der US-Militärregierung. Und untersuchten diese: Wie fand der Einmarsch der US-Truppen in Bad Aibling, in Feldkirchen-Westerham, Götting, etc. statt? Kam es zu Konflikten oder verliefen der Einmarsch und die sich anschließende Besatzung eher friedlich? Wie nahmen sich die so aufeinander stoßenden Gruppen der Sieger und Besiegten gegenseitig wahr?

Auf Basis dieser Vorarbeiten trafen sich die Schüler dann zu einem gemeinsamen, ganztägigen Projekttag in der Schule, um für die geplante Ausstellung informierende Texte zu erarbeiten, Exponate auszuwählen, zu beschreiben und die Bebilderung

der Ausstellungstafeln vorzubereiten. Dafür lasen sie unter anderem weitere Quellen und wissenschaftliche Literatur. Damit auch die anderen beteiligten Schulen in Vaterstetten und Traunstein auf die Ergebnisse der Aiblinger zurückgreifen können, wurden diese in die elektronische Lernplattform „Moodle“ eingestellt, die eine raumübergreifende Projektarbeit ermöglicht.

Unterstützt wurden die Jungforscher nicht nur von den beiden Projektlehrerinnen an der Schule, Dr. Bettina Scherbaum und Anneliese Wittkowski, sondern auch von der Universität München: Das Projekt wird wissenschaftlich begleitet von Prof. Ferdinand Kramer vom Institut für Bayerische Geschichte an der LMU München, der den Antrag bei der Bosch-Stiftung gestellt hatte. Ziel der Denkwerk-Projekte ist es unter anderem, Schü-

lern einen Einblick in geistes- und sozialwissenschaftliche Forschungen zu geben und zu einer Vernetzung von

Schülern, Lehrern und Geisteswissenschaftlern beizutragen. Die Ausstellung „Die letzten und die ersten Tage.

Amerikaner und Bayern begegnen sich“ wird im Oktober am Gymnasium Bad Aibling zu sehen sein. sbe



Konzentriert bei der Projektarbeit: Schüler der Klasse 9d beim Quellenstudium.